

Der Onkel General.

Humoresk von Edmund Schödl. Aus dem Ungarischen von Karl Vassermann.

Wittve Magdalena Monofary pflegte jedesmal, wenn sie ihrem Sohn, der in der Hauptstadt „Zus“ studierte, die allmonatliche Geldsendung zuzulassen...

„Meine Kraft ist zu Ende,“ schrieb sie, „und der Junge ist karr- löpfig. Ich wage nicht einmal ein Wort zu reden, denn er macht sofort Anspielungen, die mir das Herz erstarren lassen.“

„Vor der Abfahrt telegraphierte er seiner Schwester kurz und bündig: „Ich komme.“ Wittve Magdalena Monofary erwartete, tief geküßt von dieser Eile, ihren Bruder an der Station und konnte nicht umhin, ihm schlüpfend um den Hals zu fallen.

„An der Ecke des Marktplatzes aber rief ein Schulkunze laut: „Na, jetzt wird's bei Fildschneiders ein Donnerwetter geben.“

„Der ungerathene Sohn jedoch, der die Ehre seiner Familie so arg bedrohte, legte in diesem Augenblick keinen großen Gedanken an den Tag, denn er ließ sich zu Hause gar nicht blicken und hatte schon früh Morgens das Haus verlassen.“

„Soll ich mitgehen, Balthasar?“ „Keine Spur! Weiber verdrehen nur Alles, wenn sie dreinreden.“

„Und in starrer Haltung durchschritt er die Straßen und näherte sich dem Häuschen, wo der ehrsame Fildschneider die Beinscheider der minder bestimmten Intelligenz bügelte und stiftete.“

„Der General blieb auf der Schwelle stehen, maß den zitternden Fildschneider mit vernichtendem Blick und donnerte ihn an: „Sind Sie der Meister Kanab?“

hingehoben und bat mit zitternder Stimme: „Bitte, nehmen Sie in unserer bescheidenen Wohnung Platz.“

„General Balthasar aber blieb stehen. „Danke, ich denke nicht, mich hier niederzulassen; ich will mit Ihrer Tochter sprechen.“

„Das Mädchen mochte das erwartet haben, denn sofort trat sie zur halb offenen Thür herein. „Hier bin ich, Herr General!“

„Der General that unwillkürlich, was er bisher vergessen; er salutirte und musterte das Mädchen, das seine Familie mit einer Resalliance bedrohte, mit kritischem Blick.“

„Es war eine schlanke, imposante Erscheinung mit herrlichem Blondhaar und verächtlich rothgeränderten herlichen Blauaugen.“

„General Balthasar trat einen Schritt zurück. Er war entsetzt in Verlegenheit und fühlte sich sehr unbehaglich.“

„Er verfluchte, zum ersten Mal fühlte er etwas, was er im Leben noch nie gefühlt. Ein eigenthümliches Bangen.“

„General Balthasar geriet in unaußsprechliche Verlegenheit, und wußte nichts zu erwidern.“

„General Balthasar fühlte, daß ihm etwas die Kehle zusammenstürzte, dann geriet er in sprachlosen Zorn.“

„General Balthasar fühlte, daß ihm etwas die Kehle zusammenstürzte, dann geriet er in sprachlosen Zorn.“

Der alte Militär blieb stehen, aber noch lauter denn vorher donnerte er: „Wozu bitten Sie um Verzeihung?“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“

„Zehn bis Zwölf vor der russischen Kirche Posten zu stehen.“